

Gut zu wissen – Aktuelle Notizen zur Gendermedizin

Die Gendermedizin ist für den Deutschen Ärztinnenbund ein zentrales Thema. Wir wissen heute schon viel, zum Beispiel in der Kardiologie, aber insgesamt doch noch zu wenig, um Patientinnen und Patienten individuell und punktgenau geschlechtsspezifisch behandeln zu können. Im Folgenden haben wir interessante Analysen, Studien und Zeitungsartikel für Sie zusammengestellt, die Sie im stressigen Praxis- oder Klinikalltag nicht lesen konnten und die zur Diskussion anregen sollen.

Ärzte Zeitung Online vom 09.01.2019

Aktuelle Studie: Männer fühlen sich kränker als Frauen

Nach der Wiedervereinigung fühlten sich Männer in Ost wie West gesünder als Frauen. Inzwischen halten sich Männer für kränker als Frauen – vor allem im Osten.

ROSTOCK. Direkt nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 sahen Männer in den alten und neuen Bundesländern ihre Gesundheit deutlich positiver als Frauen, teilt das **Max-Planck-Institut für demografische Forschung (MPIDR)** in Rostock mit. Innerhalb der nächsten 25 Jahre wurden die gefühlten Gesundheitsunterschiede zwischen Frauen und Männern immer kleiner, so das Ergebnis einer Studie von Forschern um die Sozialwissenschaftlerin Mine Kühn vom MPIDR (SSM Popul Health. 2018; online 1. Dezember). Die Zufriedenheit mit der Gesundheit sei dabei nicht nur ein gutes Maß für die tatsächliche Gesundheit, erklärt Kühn: „Das selbst wahrgenommene Befinden der Menschen sagt gleichzeitig viel über ihr Lebensgefühl aus.“ ◀

https://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/versorgungsforschung/article/979248/aktuelle-studie-maenner-fuehlen-kranker-frauen.html



Medinside vom 14./15. Februar 2019

Große Studie der Hamburger Stiftung Gesundheit zeigt: Ärzte werden besser bewertet als Ärztinnen

Ärztinnen bekommen im Schnitt weniger gute und sehr gute Bewertungen als männliche Mediziner – sowohl bei der Bewertung durch Patienten als auch durch andere Ärzte.

Patienten sind zufriedener mit Männern: In der Zufriedenheit ihrer Patienten hatten die Männer in fast allen Feldern und Tätigkeitsarten die Nase deutlich vorn. Lediglich bei den angestellten psychologischen Psychotherapeuten konnten die Frauen mit ihren männlichen Kollegen gleichziehen. (...) **Frauen sind nicht die schlechteren Ärzte:** Klar ist: Es gibt einige Studien, die zeigen, dass Frauen keineswegs schlechtere Medizin als Männer betreiben. So lag die **Sterblichkeit bei älteren Patienten niedriger**, wenn diese von Ärztinnen und nicht von

Ärzten behandelt worden waren. Es gibt zudem eine Debatte, ob Frauen aufgrund einer höheren empathischen Zuwendung und einem stärkeren «patient-centered behaviour» sogar eher bessere Ärzte seien. ◀

<https://www.medinside.ch/de/post/aerzte-werden-besser-bewertet-als-aerztinnen>



ZEIT ONLINE vom 25.02.2019

Gendermedizin: Männer sind halt keine Patientinnen

Die Medizin orientiert sich zu sehr an einem Geschlecht: Medikamente werden an Männern getestet, Leitlinien von Männern geschrieben. Für Frauen kann das gefährlich sein.

Bisher gibt es nur ein Institut für Gendermedizin in ganz Deutschland, denn die Gendermedizin führt immer noch ein Nischendasein: „In Lehrbüchern wird noch immer so getan, als wäre der Mensch ein geschlechtsneutrales Wesen“, sagt Prof. Dr. med. Dr. h.c. Vera Regitz-Zagrosek, Direktorin des Instituts für Geschlechterforschung in der Medizin an der Charité in Berlin. Das liege daran, wer diese Lehrbücher geschrieben habe: „In einem Leitlinienkomitee sitzen nicht selten 20 Männer und eine Frau.“ Sie sagt, es brauche in der Medizin mehr Frauen in Führungspositionen, um die geschlechterspezifische Behandlung endlich zur Normalität im klinischen Alltag zu machen. (...) Wie wirksam es ist, die Gendermedizin zum Lehrinhalt zu erheben, zeigt das Beispiel Österreich. An Universitäten wird Medizinstudierenden im Studium und im praktischen Jahr beigebracht, wie Männer und wie Frauen behandelt werden sollten. (...) ◀

<https://www.zeit.de/wissen/gesundheits/2019-02/gendermedizin-gesundheit-aerzte-patient-medikamente-maenner-frauen-gleichberechtigung>



Die Zeitschrift „Der Gastroenterologe“ beschäftigt sich in ihrer Ausgabe 2/2019 mit dem Schwerpunkt Gendermedizin – Oder: Sind m und w und d anders krank? ◀

<https://www.springermedizin.de/gendermedizin/16577064> (gk)